



30. März 2010
Region Nordwest – Seite 8

Wohlfahrtsverbände: Arme in armen Städten mehr benachteiligt

Essen (KNA) Die Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen fordern mehr finanzielle Unterstützung des Bundes für die Kommunen. „Immer mehr arme Menschen leben in armen Kommunen und sind zusätzlich benachteiligt, weil dort soziale Angebote wegbrechen“, sagte der Vorsitzende des Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege (LAG FW), Andreas Meiwes, am Donnerstag in Essen. Es sei Aufgabe der Landesregierung, gleichwertige Lebensverhältnisse für alle Bürger zu sichern. „Wer arm ist, darf nicht zusätzlich arm dran sein, weil auch noch seine Stadt pleite ist.“

Weil sie den notwendigen Eigenanteil nicht aufbringen könnten, seien arme Städte nicht in der Lage, Fördermittel des Bundes zu beantragen, führte Meiwes aus. Gerade in Kommunen, die dem Haushaltssicherungskonzept unterlägen, drohe so eine Verschärfung der Probleme. Das Land müsse nach Möglichkeiten suchen, dass auch solche Kommunen Fördermittel Dritter nutzen könnten. Abhilfe könne etwa ein aus Landesmitteln gespeister Fonds mit Zweckbindung schaffen, so der Diözesan-Caritasdirektor des Bistums Essen. (KNA - lkknmp-LD-1635.33UO-1)